

Die Palliativakademie Bamberg

Aus-, Fort- und Weiterbildung im Kontext von Palliative Care. Weil eine gute und würdevolle Begleitung am Lebensende auch Wissen braucht.

In den Seminaren, Workshops und Vorträgen der Palliativakademie Bamberg geht es um Themen wie Symptomlastminderung und deren verschiedene Facetten, um Sterbebegleitung und um praktische Unterweisungen für Pflegekräfte zur Wund- und Portversorgung wie zur Aromatherapie. Speziell letztere kann sehr zur Entspannung des Körpers und zum seelischen Ausgleich der PatientInnen beitragen. Besonders wichtig ist die Kommunikation: zu lernen, das Empfinden für den richtigen Ton, die richtigen Worte auch in Phasen zu entwickeln, in denen Zeitdruck und Stress ganz besonders auf der Situation lasten. Aber auch zu lernen, seine eigenen Empfindungen und Emotionen innerhalb seiner Familie, des Teams oder gegenüber PatientInnen und ihren Angehörigen in Worte zu fassen. Denn auch damit kann es gelingen, das Gefühl der (zu) großen Verantwortung und von Zweifeln nicht übermächtig werden zu lassen und Lösungen zu finden.

Ein weiteres Augenmerk legt die Palliativakademie Bamberg auf den Bereich der Still Birth Care, der Pflege und Betreuung von Angehörigen von Sternenkindern – von der schmerzhaften Diagnose bis zum Abschied vom Kind. Auch hier, und ganz besonders hier geht es neben dem immer aktuellsten Fachwissen auch um die emotionale und seelische Pflege der Betroffenen. Und darum, ihnen den Anfang eines Weges in eine Zukunft zu zeigen.

Wir stehen Ihnen gern zur Verfügung

Palliativakademie Bamberg

Sodenstraße 14
96047 Bamberg
Tel. +49 951 509 061 00
www.palliativakademie-bamberg.de
info@palliativakademie-bamberg.de

Parkmöglichkeiten

Park and Ride Heinrichsdamm
Heinrichsdamm 33
96047 Bamberg

- 5 Gehminuten zur Akademie
- Die Parkgebühren werden von uns übernommen.



Berater/in in der gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase

§ 132 SGB V



PALLIATIV
AKADEMIE
BAMBERG



Dozentin: Nadine Lexa

MAS Palliative Care, examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerin, Dozentin, Buchautorin

Warum ich wurde, was ich bin.

Meine Urgroßeltern und mein Großvater wurden zu Hause gepflegt. Für mich war es völlig „normal“ mit Krankheit und Tod bereits in der Kindheit konfrontiert zu werden. Und so entstand auch schon bald mein Berufswunsch zur Gesundheits- und Krankenpflegerin. In meinem 2. Ausbildungsjahr eröffnete in unserem Krankenhaus eine Palliativstation. Ein praktischer Einsatz für unseren Kurs war noch nicht vorgesehen. Ich hatte irgendwie das Gefühl, dass man dort so pflegen kann wie man es in der Ausbildung lernt. Deshalb wollte ich unbedingt ein Praktikum dort machen. Das war ein schwieriges Unterfangen: denn Auszubildende können nicht so einfach ein Praktikum machen. Also musste ich beim Schulleiter, der Pflegedirektion und dem Krankenhausleiter vorsprechen. Unser Krankenhausesseelsorger unterstützte mich bei meinem Vorhaben. Und so kam es, dass ich während eines Urlaubs ein einwöchiges Praktikum auf der Palliativstation machen durfte. Ich war sehr von der Arbeitsweise und dem Umgang mit den Betroffenen beeindruckt. Seither war ich immer im Kontakt mit dem Palliativteam. Nach meinem Examen arbeitete ich zunächst für 10 Monate auf einer internistischen Station. Kurz vor dem Ende meiner Probezeit wurde ich in die Pflegedirektion zitiert. Ich ahnte wirklich nichts Gutes in dem Moment. Und dann... wurde mir eine Stelle auf der Palliativstation angeboten.

Wie ich wurde, was ich bin.

Abitur , Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin, Palliative Care Kurs (160 h) in München GGSD, Stellvertretende Stationsleiterin auf einer Palliativstation über 10 Jahre, Studium „MAS Palliative Care“ IFF Wien mit Auszeichnung abgeschlossen, Wissenschaftliche Mitarbeiterin eines Landtagsabgeordneten, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit beim DBfK Nordost e.V. (seit 12/2016) Freiberufliche Tätigkeit als: Verfahrenspflegerin nach dem Werdenfeller Weg®, Dozentin, Moderatorin „Palliative Praxis“, Lehrbeauftragte HfH (Health Care Studies & Pflegemanagement) & FHWS Wirtschaftswissenschaften (Personal), Autorin, Fachjournalistin & Herausgeberin der Buchreihe „Palliative Care für Einsteiger“, Auditorin bei ClarCert zur Zertifizierung von Palliativstationen

Wie meine erste Begegnung mit Sterben und Tod für mich war und wie mich die Beschäftigung damit in meinem Leben beeinflusst

Die erste Begegnung mit Sterben und Tod hatte ich bereits in meiner Kindheit. Mein Großvater hatte ein Prostata-Ca und ist daran verstorben. Ich durfte nicht mit dabei sein, weil man mich mit meinen acht Jahren schonen wollte. Ich kann mich noch gut erinnern, dass ich Fragen gestellt habe, die unbeantwortet geblieben sind. Das hat mich sehr beschäftigt. Während meiner Ausbildung waren schwere Krankheit und Tod omnipräsent. Trotzdem hat mich keiner darauf vorbereitet und ich fühlte mich damit alleine gelassen. Ich kann mich noch gut an die Versorgung der ersten Verstorbenen erinnern mit einer Pflegefachkraft. Das war alles andere als würdevoll und respektvoll. Ich sprach die Dame noch mit ihrem Namen an und ging mit ihr um als würde sie noch leben. Die Pflegefachkraft sagte: „Die kann Dich nicht mehr hören. Jetzt mach nicht solchen Firlefanz. Wir haben keine Zeit.“ Für mich war klar, so möchte und kann ich nicht mit verstorbenen Menschen umgehen.

Berater/in in der gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase § 132 SGB V

■ Montag, 30.03 bis Freitag, 03.04.2020

■ Montag, 14.12. bis Freitag, 18.12.2020 jeweils 9:00 - 17:00 Uhr

Der Gesetzgeber hat mit dem Hospiz- und Palliativgesetz (HPG), welches Ende 2015 verabschiedet wurde, die gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase eingeführt.

Somit haben stationäre Pflegeeinrichtungen die Möglichkeit Bewohner/innen und deren Angehörige ausführlich zu beraten. Eigens geschulte Berater/innen übernehmen diese Aufgabe, arbeiten mit Angehörigen, Ärzten/innen und Pflegepersonal zusammen und dokumentieren die Vereinbarung. Für die Vergütung der Leistung haben die GKV Spitzenverbände entsprechende Einigungen für jedes Bundesland getroffen. Jede Einrichtung mit entsprechend geschultem Berater kann pro Bewohner/in pro Monat den verhandelten Betrag abrechnen. Zugelassene vollstationäre Pflegeeinrichtungen im Sinne des § 43 SGB XI und Einrichtungen der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung nach § 75 Abs. 1 Satz 1 SGB XII haben die Möglichkeit, das Beratungsangebot entsprechend der kollektiven Vergütungsvereinbarung mit den Krankenkassen abzurechnen. Ziel der bundesweiten Vereinbarung ist es, für die Leistungsberechtigten eine qualifizierte gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase verfügbar zu machen, die den Bedürfnissen und individuellen Wünschen der Bewohner/innen nach Verlässlichkeit und Selbstbestimmung gerecht wird.

Inhalte:

- Einführung in die „Gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase“
- Medizinisch-pflegerische Sachverhalte
- Ethische und rechtliche Rahmenbedingungen
- Kommunikation in Beratungsgesprächen zur gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase
- Implementierung und Umsetzung in der Praxis
- Simulation in Kleingruppen
- Dokumentation und Vernetzung

Die Weiterbildung gliedert sich in zwei Teile:

Der erste Teil beinhaltet 48 Unterrichtseinheiten Theorie sowie 12 Unterrichtseinheiten bestehend aus zwei Beratungsprozessen in Begleitung von Dozenten sowie Vor- und Nachbereitung und Dokumentation.

Nach Abschluss des ersten Teils der Weiterbildung und entsprechendem Nachweis sind Sie berechtigt, Leistungen der gesundheitlichen Versorgungsplanung zu Lasten der Krankenkassen zu erbringen.

Der zweite Teil der Weiterbildung dient der Sammlung weiterer Praxiserfahrung: Durchführung von mindestens 7 Beratungsprozessen innerhalb eines Jahres, die alleinverantwortlich geplant, vorbereitet, durchgeführt und dokumentiert werden.

Lernziele:

Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase ist ein individuelles Beratungsangebot zur medizinisch-pflegerischen, psychosozialen und seelsorgerlichen Versorgung für die letzte Lebensphase. Einrichtungen, welche die Leistung erbringen und abrechnen möchten, müssen hierfür über spezifisch geschulte Berater verfügen. Mit dieser Weiterbildung qualifizieren Sie Ihre Pflegefachkräfte zu entsprechenden Berater/innen gemäß der Vorgaben nach § 132 g SGB V.

Zielgruppe:

Gesundheits- und Krankenpfleger/innen, Kindergesundheits- und Krankenpfleger/innen, Altenpflegefachkräfte

■ **Kosten: 1550,00 EUR**

■ Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 12 begrenzt.

■ Verbindliche Anmeldung bis zum 15.03.2020 bzw. 23.11.2020.

Sollte eine Veranstaltung in unseren Räumen beispielsweise wegen zu geringer Teilnehmeranzahl oder wegen anderweitiger zum Zeitpunkt des Angebots nicht abzusehender Gründe ausfallen, werden wir Sie rechtzeitig benachrichtigen. Wir erstatten Ihnen entweder die bereits gezahlte Teilnahmegebühr in voller Höhe zurück oder belassen die durch Ihre Zahlung erfolgte Teilnahmeberechtigung als gültig für einen Ersatztermin oder eine andere Veranstaltung in diesem preislichen Umfang. Wir übernehmen keine Haftung für Kosten, die Ihnen außerhalb unserer Räume entstanden sind (z. B. Fahrt- oder Unterbringungskosten).

Programmänderungen vorbehalten! Bitte beachten Sie unsere AGB!

Stand 01.03.2020

Verbindliche Anmeldung telefonisch unter 0951-50906100 oder per E-Mail unter info@palliativakademie-bamberg.de.